

III. Rom.

a) Rom unter den Königen.

§. 21. Italien.

Die Halbinsel Italien zieht sich in bedeutender Ausdehnung von Nordwest nach Südost. Die Lage derselben ist nicht so vortheilhaft wie die Griechenland's, das in der Mitte dreier Erdtheile gelegen ist, und sie erfreut sich auch keiner so überaus günstigen Küstenentwicklung wie dieses, aber jedenfalls übertrifft sie in beiden Beziehungen die übrigen Länder Europa's. Das Klima Italiens war mit Ausnahme einiger sumpfigen Gegenden von vorzüglicher Beschaffenheit und die Fruchtbarkeit eine solche, daß den Einwohnern alle Bedürfnisse zum Lebensunterhalt reichlich zu Gebote standen. Der Flächeninhalt Italiens sammt den zugehörigen Inseln belauft sich auf 5600 □ Meilen.

Italien ist nicht von einem und demselben Volkstamme bewohnt gewesen, schon in der frühesten Zeit lassen sich daselbst Völker verschiedener Abstammung nachweisen. „In der Po-Ebene wohnten die Gallier (Kelten), von demselben großen Volkstamme, welcher dazumal das heutige Frankreich bis zum Rhein, Belgien, die Schweiz und die Donauländer bis nach Servien hin bewohnte. Mittelitalien bewohnten im Westen die Etrusker oder Tyrrhener, ein ziemlich räthselhaftes Mischvolk, von hoher Bildung schon in grauer Vorzeit; im Osten die Umbrier und die Samniter (Sabiner oder die sabellischen Völker), südlich von der Lage Rom's und dem Tiberflusse wohnten die Latiner, die eigentlichen Vorgäter der Römer (mit der alten Hauptstadt Alba-longa). Unteritalien bewohnten Stämme von gleicher Abstammung mit den mittelitalischen und auch so viele Griechen, daß Unteritalien „Großgriechenland“ genannt wurde.“

§. 22. Die Gründungs Rom's (753 v. Ch.)

Die Sage erzählt, daß sich zu den Ureinwohnern Italiens frühzeitig neben andern Einwanderern auch „der fromme Aeneas aus Griechenland begeben und in Latium niedergelassen, sein Sohn Askanius